

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 21 (1845)
Heft: 3

Artikel: Der Ursprung und die Bedeutung der ausserrohdischen Gemeindenamen [Schluss]
Autor: Zellweger, J. Kaspar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-542294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch in Außerrohden Mitglieder, deren sie gegenwärtig drei auf dem Namenverzeichnisse unsers Landes zählt; besonderer Verdienste um diese Gesellschaft haben wir uns aber nicht zu rühmen.

(Fortsetzung folgt.)

565816.

Der Ursprung und die Bedeutung der außerrohdischen Gemeindenamen.

Nach Mittheilungen von H. Dr. Joh. Kaspar Zellweger.

(Beschluß.)

Bühler

ist ein Namen, zu dessen Erläuterung wir nichts beitragen können. Wir wissen nur, daß die Gegend früher Rothen hieß, und Roth in der ältern Sprache einen Neubruch bezeichnet, wie denn die deutsche Sprache für einen solchen noch immer die Benennung „Rode“ erhalten hat. Das Wort ist stammverwandt mit Reute. S. unten.

Speicher

soll seinen Namen von einem Zehntenspeicher bekommen haben, den der Abt von St. Gallen daselbst gehabt habe. Zuverlässige Aufschlüsse fehlen uns hier.

Trogen.

Die Glossarien von Dufresne, Haltaus und Scherz lassen uns ohne allen Aufschluß über diesen Namen. v. Arr möchte denselben von dem altdeutschen Worte Troc, Troc, Trog, Trouc herleiten, die alle mit den lateinischen Wörtern alveus und alveolus gleichbedeutend seien ²⁾, welche beide ein größeres oder kleineres Flussbett, oder auch ein hohles Geschirr,

²⁾ Graf, in seinem althochdeutschen Sprachschaße, führt diese Wörter mit der gleichen Bedeutung an; auch troga, trog, wazartrog u. s. w. (Bd. V., S. 504.)

in welches Wasser fließt, bezeichnen. Wir können nicht begreifen, welche Beziehung diese Wörter auf Trogen haben sollen, das zwar allerdings auf drei Seiten mit Rinnalen von Bächen umgeben ist, selbst aber auf einer bedeutenden Anhöhe über denselben steht. Noch höher, in der Gegend von Thrun nämlich, stand das Schloß, das ohne Zweifel dem Orte den Namen gegeben hat. Viel ungezwungener scheint es uns daher, den Namen von dem alemannischen Eigennamen Trogo herzuleiten. So mag der Erbauer des Schlosses geheißen haben, und wir finden also auch hier, daß dem Orte, wie es so häufig der Fall ist, ein Personen-Namen seine Benennung gegeben hätte.

Mit der Erklärung von Arx würde das Wappen des Ortes, der appenzellische Bär in einem Troge, übereinstimmen, und allerdings ist dieses Wappen alt und kommt schon in Stumpf's Chronik vor. Wir haben uns aber schon bei dem Namen von Hundweil ausgesprochen, daß wir solchen Einfällen heraldischer Tausendkünstler einen sehr geringen Werth beilegen, wenn sie nicht durch bestimmte Gründe unterstützt werden.

Grub.

Ein großer Theil der Höfe, welche einst die Stelle der jetzigen Gemeinde Grub einnahmen, wird schon in Urkunden des 12. Jahrhunderts genannt. Der Name Grub selber erscheint erst in der 371. Urkunde zu Zellweger's Geschichte, die dem Jahre 1459 angehört. Woher nun aber dieser Namen komme, wissen wir ebenso wenig anzugeben, als wir Auskunft wissen, wann die appenzellische und die st. gallische Gemeinde, die beide diesen Namen tragen, sich getrennt haben.

Heiden.

Das Wort Heiden ist zuverlässig sehr alt. Alte etymologische Künstler geben sich sogar die undankbare Mühe, zu beweisen, daß es seinen Ursprung dem Garten Eden ver-

danke.³⁾ Ludewig⁴⁾ führt in einer alten Urkunde vom Jahre 1301 das mittelalterliche lateinische Wort merica an, das eine Waldung bezeichnete, und lässt dann eine sehr alte Uebersezung der betreffenden Stelle folgen, die so lautet: „von unwizzenschaft der endin⁵⁾ desselbin waldis adir⁶⁾ Heydin.“ Hier bezeichnet also das Wort eine Waldung. Schon Ulpilas hat das Wort Heithio, nebst einigen Ableitungen desselben, die bei ihm ebenfalls einen Wald, dann aber auch ein Feld, einen Acker bezeichneten^{7).}

Auch die botanisirende Etymologie entbehrt nicht aller Begründung. Im Angelsächsischen bezeichnet das Wort „Häth“ den auf Bergweiden häufigen Thymus^{8).}

Luzenberg.

Der Namen dieser Gemeinde dürfte wol von einem gewissen Eberli Luz herrühren, der sehr beträchtliche Besitzungen in dieser Gemeinde gehabt zu haben scheint.

Walzenhausen.

Die Gegend von Walzenhausen gehörte zu Hohstadio (höchste Stelle), das wir schon in der ersten Urkunde zu Zellweger's Geschichte, vom Jahre 797, finden. Das Gelände, das diesen Namen trug, dehnte sich bis jenseits des Rheines aus, wo der Ort Höchst noch jetzt Spuren der alten Benennung behalten hat. Hieß dieser St. Johann-Höchst, so wurde das gegenüber liegende schwäizerische Dorf St. Margarethen-Höchst, der ganze Berg über St. Margarethen aber Hirschberg genannt.

³⁾ Wachteri Glossarium p. 685.

⁴⁾ In seinen »Reliquiae manuscriptorum omnis ævi diplomatum ac monumentorum ineditorum,« Francof. 1720 – 1733, T. I., p. 235. 237.

⁵⁾ Grenzen.

⁶⁾ oder.

⁷⁾ Scherzii Glossar. I., 633. Wachteri Glossar. p. 685.

⁸⁾ Schilteri Glossarium.

Hätten wir eine Vermuthung über die Entstehung des Namens Walzenhausen auszusprechen, so möchten wir annehmen, es sei aus dem vorarlbergischen Walserthale ein wohlhabender Walser⁹⁾ dahin gekommen, der entweder einen Hof angebaut oder einen solchen gekauft habe, welcher deswegen Walsershauß genannt worden sei. Dieses Wort wäre sodann durch die in jener Gegend überhaupt ziemlich harte Mundart allmälig in die Benennung Walzenhausen übergegangen.

Wir finden diesen Namen zuerst in einer Urkunde vom Jahre 1320¹⁰⁾, in welcher der Abt Hiltpolt den Hof zu „Walzenhusen“ dem Kloster Magdenau abtrat. Die Gemeinde erhielt den Namen erst, als sie auf jenem Hofe im Jahre 1638 ihre erste Kirche baute. Früher hatte sie der untere Hirschberg oder auch die Leute am Berg ob St. Margarethen geheißen.

Reute.

Reut bezeichnet einen ausgerodeten Wald. Wir haben zwei ältere Wörter, die sich auf das Ausroden von Wäldern beziehen. Wenn diese abgehauen und die Wurzeln ausgegraben („gestocket“) wurden, so bediente man sich des Wortes „schwenden“¹¹⁾; daher das auch in appenzellischen Ortsnamen so häufige „Schwende.“ Wenn die Wälder kurzweg niedergebrannt wurden, so galt für diese Weise das Wort „reuten“, das bekanntlich in Ortsnamen nicht weniger häufig zu finden ist.

Unserer holzarmen Zeit kommt es allerdings sehr auffallend vor, daß man früher ungelegene Waldungen kurzweg niedergebrannt habe. Bekanntlich geschieht aber das heutzutage noch in americanischen Wildnissen, die man urbar machen

⁹⁾ Monatsblatt, Jahrgang 1840, S. 167.

¹⁰⁾ Urk. N. LXVI. in Zellweger's Sammlung.

¹¹⁾ Stammverwandt ist das noch heutzutage gebräuchliche Wort verschwenden mit seinen verschiedenen Ableitungen, das ebenfalls auf Zerstörung hindeutet.

will. Daß es auch in unserm Lande geschehen ist, darf desto weniger auffallen, wenn man vernimmt, wie noch um das Jahr 1580 der ganze eugster Strich in Trogen, bis auf 4 — 5 Güter, ausschließlich aus Waldung bestanden habe.

Reuti statt Reute zu schreiben, streitet mit der hochdeutschen Orthographie. Der Deutsche hat am Ende der Wörter, den Doppellaut ei ausgenommen, nie ein i, und schreibt daher Nägele, nicht Nägeli u. s. w. Rüti ist vollends falsch.

Gais.

Dieser Namen stammt von Casa her, einem Worte, das wir schon im Glossarium Salomonis¹²⁾ finden. Dort heißt es: *Casa est agreste habitaculum, palis atque virgis harundinibus contextum, quibus possint homines tueri aut frigoris vel caloris injuria¹³⁾.*

Betrachten wir die Lage von Gais in ihrem Verhältnisse zur Umgebung, so dürfte die Vermuthung einige Wahrscheinlichkeit gewinnen, es haben die Bewohner des rhätischen Montiglen (Monticulus) ihr Vieh nach dem lieblichen Alpenthale geführt, das sich vom Stoß bis Appenzell ausdehnt, und deswegen eine Sennhütte, Casa, daselbst gebaut; in der Folge seien die Wohnungen vermehrt worden, haben aber zusammen jenen Namen behalten, der von den Alemannen in Gaas, von den Appenzellern später in Gäs verwandelt worden sei.

Die Schreibart Gais stimmt ganz mit derjenigen anderer Wörter überein, die statt des appenzellischen ä ebenfalls ein ai haben, z. B. Rain für unser Rä u. s. w.

Hiermit enden wir einen Aufsaß, der zu weiteren Forschungen anregen und dieselben hin und wieder erleichtern mag.

¹²⁾ Abt Salomon starb im Jahre 919. Ueber sein Wörterbuch vergl. Zellweger's Geschichte, I. Bd., S. 117 ff.

¹³⁾ Casa ist eine ländliche Wohnung, verfertigt aus Pfählen und Nutzen, in welcher die Menschen Schutz vor Frost und Hitze finden.

Wir haben es vorsätzlich unterlassen, mehre Gemeindenamen, deren Etymologie ganz deutlich ist, über deren Entstehung aber nähere Aufschlüsse mangeln, aufzunehmen. So fehlen die Namen Waldstatt, Stein, Rehetobel, Wald und Wolfshalden. Auch wollten wir uns auf die Widerlegung ungerimter Traditionen, als hätte z. B. früher an der Stelle von Waldstatt eine Stadt gestanden u. dgl., nicht einlassen.

Wie wird die erste neue Gemeinde in Alserrohden heißen?

Historische Analekten.

1608, 15. August. Hans Enz vnd Bartli Höl, bed vñ Häden, sind bed an der marter so mit einanderen vñzogen, von wegen dz. Bartli gsait, er hab im mer gelt zins gen, dann Recht ist, vnd der Enz gsait, er hab nit mer Zins gnon, dann Recht ist.

8. Septembris. Jung Hans Büst soll nit vßert d. Land wandlen, dann zur kilchen vnd wider heim. Es soll im auch win vnd most verbotten sin zu trinken, dann zur noturfft.

Peter Künzler auch wie obstadt.

Donnstag den 22. Herbst ist ein Hochricht gsin vber greit Bronnere, ist mit dem schwert vnd für hingricht worden, onhöldin.

Hans Bischofsberger soll sin lebenlang ehrlos vnd wehrlos sin vnd kein ehrlich waffen tragen, dann sin arbeit waffen, soll auch zu keiner erlichen gesellschaft wandlen, auch niemand weder schad noch gut sin bis vf gnad miner herren.